© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Salix marchiaca (*aurita cordifolia* × *purpurea*). — Wie vor. XIII, S. 17—19.

Ein Beitrag zur Rosenflora von Schlesien. — Wie vor. XIII, S. 81 bis 84, 100—105; XIV, S. 2, 3.

Salicologisches. — Wie vor. XIV, S. 96—99.

Cirsium arvense × *palustre* Knaf, neu für Schlesien. — Ber. der D. Bot. Ges. XII (1894), S. 290, 291.

Eine neue schlesische Rose, *Rosa gallica* × *rubiginosa* f. *umbellata* (*R. Scholzi*). — Wie vor. XIV, S. 224, 225.

Floristische Skizze der Oberförsterei Theerkeute. — Zeitschr. der Bot. Abt. Naturw. Ver. Posen II (1895), S. 71—74.

Einiges über das Sammeln, Präpariren und Aufbewahren der Herbarpflanzen. — Wie vor. III, S. 91—93.

A. F. Batalin.

Nach dem Russischen[1]) des Hrn. Akademikers J. S. Korshinsky.

Von

C. Winkler.

In der Sitzung der Botanischen Abtheilung der Naturforscher-Gesellschaft zu St. Petersburg am 23. October 1896 wurde das Andenken eines der Mitbegründer der genannten Gesellschaft, des Directors des Kaiserlichen Botanischen Gartens, Dr. Alexander Feodorowicz Batalin's, durch Erheben der Mitglieder von ihren Sitzen geehrt.

Nachdem der Präsident an Dr. Korshinsky das Wort verliehen, widmete dieser dem Verstorbenen folgenden kurzen Nekrolog.

A. F. Batalin, geboren 1847 zu St. Petersburg, bezog, nachdem er 1865 das V. St. Petersburger Gymnasium absolvirt hatte, die Physico-Mathematische Facultät der St. Petersburger Universität, welche er mit dem Grad eines Candidaten 1869 verliess. 1870 trat er als jüngerer Conservator am Kaiserlichen Botanischen Garten in den Dienst. 1877 wurde er zum Oberbotaniker und 1892 zum Director befördert, welchen Posten er bis zu seinem Tode inne hatte. Ausser seinem Dienst am Botanischen Garten hatte der Verstorbene noch eine reiche paedagogische

1) Travaux de la Société Impériale des Naturalistes de St. Pétersbourg, vol. XXVII, livr. 1, Comptes rendus des séances 1896, No. 6, Octobre, p. 178.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thätigkeit. So hielt er von 1870 bis 1879 am Bergcorps die botanischen Vorlesungen. Von 1878 bis 1881 leitete er diese an den weiblichen medicinischen Cursen und von 1884 bis 1893 war er Professor der Botanik an der medicinischen Akademie des Kriegsressorts.

Seine wissenschaftliche Thätigkeit erstreckt sich über 27 Jahre und fand ihren Ausdruck in einer Reihe von Aufsätzen und Bemerkungen, welche den verschiedensten Fragen der Botanik gewidmet waren. Man kann seine Arbeiten ihrem Inhalte nach in drei Gruppen ordnen, indem die einen der Physiologie und Biologie der Pflanzen gewidmet sind, die anderen Culturpflanzen und überhaupt ökonomisch wichtige Pflanzen betreffen, die dritten endlich die Systematik der Pflanzen behandeln.

Hiermit Hand in Hand geht auch seine schriftstellerische Thätigkeit. Die erste Periode derselben erstreckt sich über 10 Jahre, etwa von 1869 bis 1880, und ist fast ausschliesslich der Pflanzenphysiologie gewidmet. Unter diesen erschienen seine grösseren Arbeiten, wie 1) „О вліяніи свѣта на образованіе формы растенія“ (russisch, verdeutscht: Ueber die Wirkung des Lichts auf die Form der Pflanzen); diese Arbeit diente ihm zugleich als Magisterdissertation; auf die andere Arbeit hin: 2) „Механика движенія насѣ комоядныхъ растеній“ (Bewegungsmechanik insectenfressender Pflanzen) wurde er zum Doctor der Botanik promovirt. Ausserdem erschienen von ihm in inländischen wie auch in ausländischen Zeitschriften mehrere Arbeiten, welche Fragen der Physiologie zu beantworten suchten, so z. B. 3) „Ueber die Wirkung des Lichtes auf das Gewebe einiger mono- und dicotyledoner Pflanzen“, 4) „Neue Beobachtungen über die Bewegung der Blätter bei *Oxalis*“, 5) „Die Selbstbestäubung bei *Juncus bufonius*“, 6) „Cultur der Salzpflanzen“, 7) „Ueber die Ursachen der periodischen Bewegungen der Blumen- und Laubblätter“, 8) „Вліяніе свѣта на развитіе листьевъ“ (Lichtwirkung auf die Ausbildung der Blätter), 9) „Die Einwirkung des Lichtes auf die Bildung des rothen Pigments“, 10) „Kleistogamische Blüthen bei Caryophylleen“ und 11) „Ueber die Function der Epidermis in den Schläuchen von *Sarracenia* und *Darlingtonia*“.

Nach 1880 erscheinen A. F. BATALIN's physiologische Arbeiten schon seltener.

Diese Veränderung in seiner Thätigkeit hat ihren Grund in der 1871 beim Kaiserlichen Botanischen Garten errichteten Versuchsstation über Keimfähigkeit der Samen. A. F. BATALIN übernahm die Leitung dieser Station. Das hatte natürlich zur Folge, dass er sich mehr der Erforschung namentlich russischer Culturpflanzen zuwandte. Hier haben wir den Anfang der zweiten Periode seiner Thätigkeit, welche sich etwa bis 1891 hinzieht. In der Reihe von Arbeiten, welche unter dem allgemeinen Titel „Станція для испытанія сѣмянъ при Императорскомъ Ботаническомъ Садѣ въ С. Петербургѣ“ (Samencontrollstation am Kaiser-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichen Botanischen Garten in St. Petersburg) erschien, hat A. F. BATALIN die Formen und Varietäten, wie sie in Russland vorkommen, 1) der Oelpflanzen aus der Familie der Cruciferae, 2) des Buchweizens, 3) des Speltes, 4) der *Panicum*-Arten, 5) einiger Leguminosen und 6) des Reises systematisch bearbeitet und beschrieben. (Alle in russischer Sprache.) Diese Arbeiten sind sehr sorgfältig ausgeführt und beruhen auf einem sehr reichen Untersuchungsmaterial. Sie bilden vielleicht das Hauptverdienst des Verstorbenen, da bis auf ihn fast Niemand sich mit der Erforschung der Culturpflanzen Russlands abgegeben hatte. In diese Gruppe gehören auch noch verschiedene Arbeiten, welche hauptsächlich in der „Земледѣльческая Газета“ (Zeitung für Landwirthschaft) erschienen.

Die dritte und letzte Periode von A. F. BATALIN's wissenschaftlicher Thätigkeit gehört der Pflanzensystematik an. Wohl liess er schon im Jahre 1884 unter dem Titel „Матеріялы для флоры Псковской губерніи“ (Materialien zu einer Flora des Gouvernements Pleskau) und 1888 Ergänzungen zu dieser Flora drucken, aber beide Arbeiten tragen den Stempel einer zufälligen Entstehungsweise an sich, sie gehören nicht eigentlich zu den stetigen Beschäftigungen ihres Autors, sie waren vielmehr aus dem Wunsche entsprungen, die schönen Sammlungen der Herren STSCHETINSKY und ANDREJEW der Wissenschaft nicht vorzuenthalten. Als 1892 E. L. REGEL starb, dem ein Jahr zuvor C. J. MAXIMOWICZ vorangegangen war, und nun BATALIN zum Director des Botanischen Gartens ernannt worden war, da entschloss er sich, MAXIMOWICZ's Arbeiten, soweit sie Mittelasien und Ostasien betrafen, fortzusetzen. Uebrigens schritt er nicht zu einer systematischen Bearbeitung des ganzen von MAXIMOWICZ nachgelassenen Herbariummaterials; einige neue, von POTANIN erhaltene Sammlungen reizten ihn zunächst mehr. Hier griff er Gruppen oder Gattungen heraus, von denen er die für die Wissenschaft neu erscheinenden Formen unter dem Titel „Notae de plantis Asiaticis“ veröffentlichte. In fünf Lieferungen hat er 89 Arten und Varietäten beschrieben. Man kann ja mancherlei gegen eine derartige Bearbeitung einwenden, doch erfordert es ein Act der Gerechtigkeit gegen den Verstorbenen, dass man eingestehe, es sah BATALIN auf seine Arbeiten stets als auf solche, die ihn vorbereiten sollten. Er hat es nicht selten ausgesprochen, dass er zur Zeit sich in die Systematik einüben wolle, um in der Folgezeit zur systematischen Bearbeitung des noch unbearbeiteten Materials, das von PRZWALSKY, ROBOROWSKY, POTANIN und anderen angehäuft im Kaiserlichen Botanischen Garten liegt, und zur Fortsetzung der bekannten Arbeiten des verstorbenen Akademikers C. J. MAXIMOWICZ, der „Flora Mongolica“ und der „Flora Thungutica“ schreiten zu können.

Doch anders entschied das Schicksal. Im Frühling 1896 erkrankte BATALIN plötzlich so arg, dass seinem Leben Gefahr drohte. Dank

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der rechtzeitigen ärztlichen Hülfe ward er noch gerettet. Er erholte sich noch in so weit, dass er seinen Pflichten dem Botanischen Garten gegenüber nachkommen konnte, ja dass er sogar die Ausstellung in Nishny-Nowgorod besuchte, um dort die Abtheilung für Botanik unter seine Leitung zu nehmen. Allein, nach St. Petersburg zurückgekehrt, spürte er bald ein Abnehmen seiner Kräfte. Die Anfälle seiner Krankheit wiederholten sich immer öfter, und endlich nach langem, schwerem Leiden trat der Tod an ihn heran. So starb A. F. BATALIN, noch in der Blüthe seiner Jahre, im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre, am 1. October 1896.

Edmund Russow.

Von

C. Winkler.

Edmund August Friedrich Russow wurde in Reval am 24. Februar 1841 geboren. Sein Vater, Chef der Estländischen Baucommission, Ingenieur-Oberst Friedrich Russow, und seine Mutter, Fr. Russow's zweite Gemahlin, Wera, geb. von Hertwig, erzogen ihre Kinder, Edmund und seinen um ein Jahr jüngeren Bruder Valerian auf's Sorgfältigste in ihrem Hause, und besonders war es die feingebildete Mutter, welche in der Seele ihrer jungen Söhne früh die heisse Liebe zur Natur entzündete. Als die Knaben grösser wurden, kamen sie in das Revaler Gouvernementsgymnasium, doch hier nahm Edmund an dem Unterricht in den alten Sprachen nicht Theil, denn nach dem Plane des Vaters sollte er für den Eintritt in das Cadettencorps in St. Petersbnrg zur Ausbildung von Ingenieuren vorbereitet werden. Doch scheiterte der Plan an einer völligen Umgestaltung genannten Instituts, so dass es sich erwies, dass Edmund schon das Alter, welches als Maximalalter für den Eintritt in's Cadettencorps jetzt bestimmt war, überschritten hatte. Als diese Nachricht das Russow'sche Haus erreichte, da blickte der Vater sorgenvoll und trübe drein, der Sohn aber frohlockte: „Jetzt studire ich Naturgeschichte!“

Der Vater fand sich in diesen selbstgewählten Lebensweg seines Sohnes. Nun galt es dem Jünglinge das als Knabe Versäumte nachzuholen. Das gelang ihm, so dass er 1860 das Gymnasium beendete. Valerian war schon früher aus der Schule geschieden.

Als Secundaner lernte Edmund Russow Dr. Johannes Rein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Winkler C.

Artikel/Article: Nachruf auf A. F. Batalin. 1043-1046